

Der neugierige Nasenbär

verfasst und gestaltet von Jana Jakobi

An einem sonnigen Tag ging der Nasenbär Max spazieren. Er durchquerte eine duftende Blumenwiese, ging vorbei an einem Fluss und wanderte durch den dichten Wald. Er lief und lief und lief. Stets mit gesenktem Kopf und mit den Gedanken woanders.

Doch plötzlich stieß ihm etwas gegen die Schnauze. Etwas war ihm im Weg. Als Max aufblickte, sah, er einen riesengroßen Baum. Er ging staunend um ihn herum und schaute sich ihn genau an. Da entdeckte er ein kleines Loch im Stamm und wurde so neugierig, dass er seinen Kopf hineinsteckte. Es war sehr dunkel darin, sodass der Nasenbär nichts sehen konnte. Etwas enttäuscht wollte er den Kopf hinausziehen, doch er steckte fest. Er zog und zog, doch der Kopf bewegte sich keinen Zentimeter und blieb fest im Baumloch.

Auf einmal kitzelte es an Max seiner Nase. Es fühlte sich so an, als krabbelten viele kleine Tiere darüber. Da erkannte der Nasenbär mit Entsetzen, dass er direkt in ein großes Ameisenloch blickte, und er verfiel in Panik. Er versuchte nochmals mit aller Kraft zu entkommen und schrie um Hilfe, doch niemand schien ihn zu hören.

Als Max jegliche Hoffnung auf Rettung aufgeben wollte, hörte er plötzlich ein Geräusch. Er sprach: „Hallo, ist dort jemand?“. Da hörte er die Stimme eines Jungen: „Was machst du denn in dem Ameisenloch?“.

„Ich stecke fest und komme nicht mehr heraus. Bitte hilf mir!“. Der Junge nahm die Beine des Nasenbärs, stemmte sich gegen den Baum und zog kräftig, um Max zu befreien. Als der Junge aus der Puste war und schon fast aufgeben wollte, fiel der Nasenbär ihm in die Arme.

Max war sehr erleichtert, erzählte seinem Retter, wie er da hinein gekommen war und bedankte sich mehrfach. Dann verabschiedeten sie sich, denn es wurde schon dunkel. Der Nasenbär wusste nun, dass er nie wieder neugierig sein wollte.



Nasenbär Max und der große Baum